

Werkstätten für Menschen mit
Behinderungen und ihre Angebote für
Menschen mit psychischen Erkrankungen:

Eine Einordnung aus der Praxis zu
Anspruch, Potential und
Weiterentwicklungsbedarfen.

Dr. Martin Kaufmann,
Union Sozialer Einrichtungen

Die USE in Zahlen

420 Mitarbeiter

2

Geschäftsführer

über 1400 Menschen in
Angeboten von Arbeit
und Beschäftigung

über 30 Gewerke

über 800 aktive Kunden



Andreas Sperlich



Martin Kaufmann

Die USE und ihre Angebote

Unterstützte Beschäftigung

Integrationsfachdienst

Berufliches Training

Beschäftigungs – und Förderbereich

Werkstätten für behinderte Menschen

**Angebote zur Aktivierung und
Eingliederung (SGB II/III)**

Über 30 Gewerke



Über 30 Gewerke in 6 Geschäftsbereichen

Handwerk

Dienstleistung

Gastro, Verkauf,
Touristik

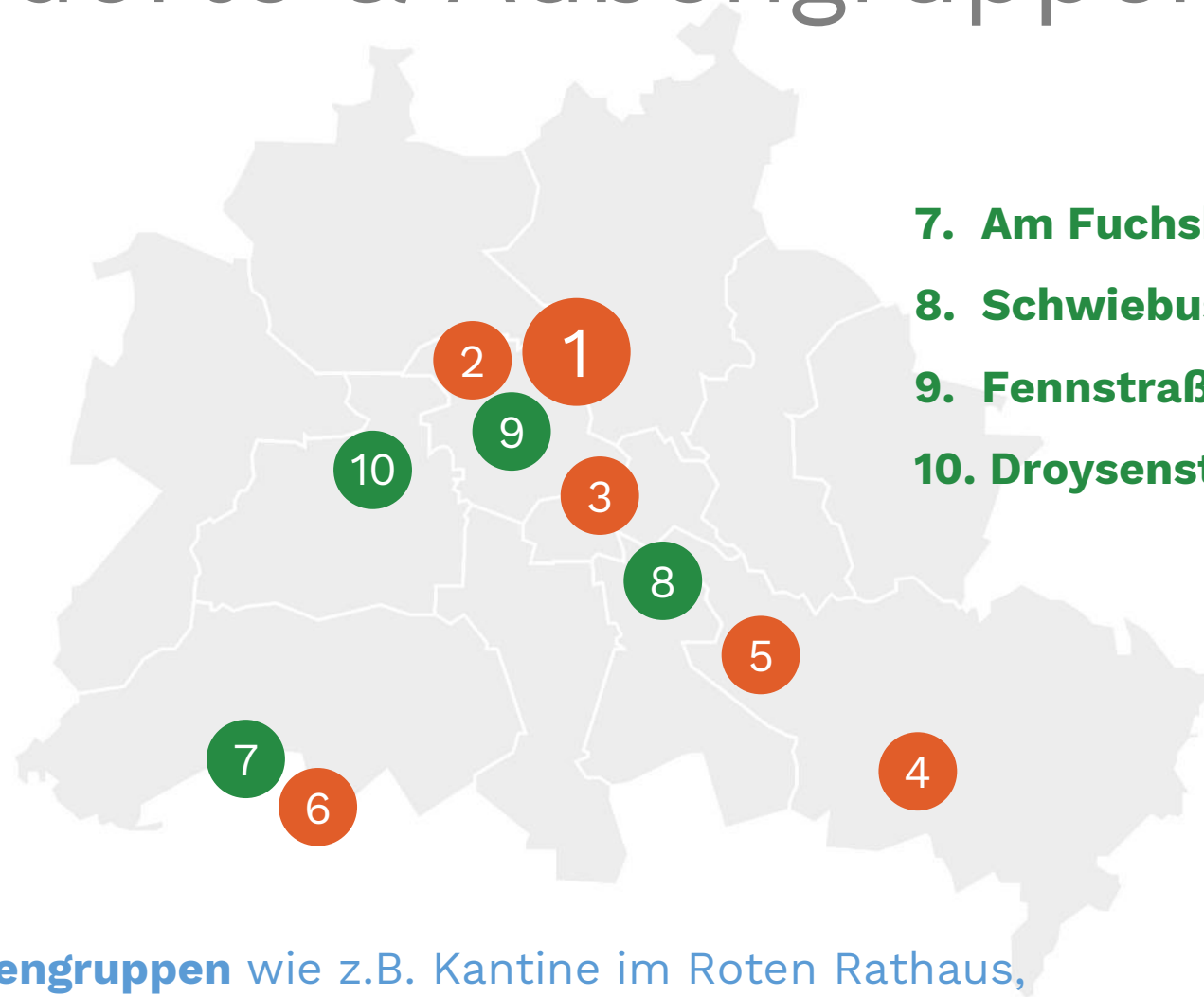
Druck & Medien

Eigenprodukte &
Manufakturen

Parks & Erlebnisse

Standorte & Außengruppen

1. Koloniestraße
2. Genter Straße
3. Oranienstraße
4. Wassersportallee
5. Eichbuschallee
6. Teltow



7. Am Fuchsbau Kleinmachnow
8. Schwiebusser Straße
9. Fennstraße
10. Droysenstraße

Hinweis

Details finden Sie in der Mitarbeiter-Willkommensmappe

... Viele weitere **Außengruppen** wie z.B. Kantine im Roten Rathaus, Tierpark Neukölln, Kitas und das Gartencenter Rahnsdorf



Werkstätten für behinderte Menschen und Menschen mit psychischen Erkrankungen

- Anfangs war das Instrument Werkstatt ein Rahmen, der häufig in Ermangelung anderer Instrumente, genutzt wurde, um Arbeit und Beschäftigung zu ermöglichen
- Heute gibt es eine große Anzahl an spezialisierten Werkstatt-Trägern, die gezielt Angebote für Menschen mit psychischen Erkrankungen vorhalten
- Zugangsvoraussetzung nach § 219 SGB IX: Zugang für Menschen, die nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können

Werkstätten für behinderte Menschen und Menschen mit psychischen Erkrankungen

- Leistungen gliedern sich in
 - Eingangsverfahren
 - Berufsbildungsbereich
 - Arbeitsbereich
- Grundsätzlich können diese Leistungen in unterschiedlichen Formaten erbracht werden, z.B. auch in betrieblicher Form bei Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes (u.a. bei ausgelagerten Arbeitsplätzen)

Werkstätten für behinderte Menschen und Menschen mit psychischen Erkrankungen

- Was sagt uns die Empirie?
 - Anteil der „Werkstattquote“ sehr unterschiedlich in den Bundesländern (zwischen 3,3 % in Hamburg und 8,5 % in Sachsen-Anhalt) → Berlin liegt bei 3,4 % (pro 1000 Einwohner)
 - Menschen mit psychischen Erkrankungen in Werkstätten mit einem Anteil von 20,9 % (2021). Stetiger Anstieg in den Jahren
 - Jedoch geht man von einer hohen Unterversorgungsquote aus. Menschen, die Anspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben haben und diesen nicht annehmen

Welche Chancen gibt es?

- Niedrigschwellige Beschäftigungsmöglichkeiten (bereits ab 15 Stunden pro Woche)
- Arbeitsmarktnahe Beschäftigungsmöglichkeiten
- Breites Angebot an Branchen und Berufen (in Berlin; nicht unbedingt vergleichbar mit anderen Regionen)
- Dauerhafter Anspruch, der unterschiedliche Instrumente beinhaltet
- Exkurs zu einem innovativen Ansatz:
 - Ambulante Arbeitstherapie in Kooperation mit Kliniken

Wo sind die Grenzen?

- Klassische Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt sind selten → jedoch steigen die Übergänge in ausgelagerte Arbeitsplätze der Werkstätten
- Die Mindestbeschäftigungszeit kann für einige Menschen eine Hürde darstellen
- Die Berufliche Bildung bietet zwar gute Möglichkeiten der Orientierung und Qualifizierung, ist jedoch nicht umfassend zertifiziert und gleichgestellt
- Das Entgelt- und Einkommenssystem ist absolut unbefriedigend und muss sich verändern

Braucht es Werkstätten für psychisch erkrankte Menschen?

- Solange weder der Arbeitsmarkt noch andere Instrumente in der Lage sind, eine strukturierte „Versorgung“/ Beschäftigung sicherzustellen, sind Werkstätten unverzichtbar
- Es gibt viele Leistungsberechtigte, die das inhaltliche Konzept von Werkstätten als hilfreich und „wirkend“ empfinden
- Die substantziellen kritischen Aspekte (Entgelt, Anerkennung der Bildung, Durchlässigkeit) sind jedoch zwingend und zeitnah zu verbessern

Braucht es Werkstätten für psychisch erkrankte Menschen?

- Im Herbst 2023 werden Vorschläge für eine Weiterentwicklung erwartet
- Es ist zu hoffen, dass sich eine qualitativ orientierte Auseinandersetzung ergibt und keine rein monetäre Betrachtung erfolgt

Was gibt es noch?

- Andere Leistungsanbieter (bisher nur wenige Anbieter mit einem quantitativ kleinem Nutzerkreis)
- Budget für Arbeit (gutes Instrument, leider aufgrund einiger Hemmnisse noch nicht umfassend verbreitet, jedoch mit steigenden Zahlen)
- Budget für Ausbildung (gutes Instrument, Nutzerkreis dürfte überschaubar bleiben)
- Tagesstruktur (steigender Bedarf an Tagesstrukturen; mehr Nachfrage als Angebot)

Nahtpunkte einer Weiterentwicklung

- Stärkere betriebliche Verzahnung (bereits heute steigende Zahl an Plätzen in Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes, jedoch weitere Intensivierung erforderlich)
- Erhöhung der Durchlässigkeit; flexiblere Wechsel innerhalb der Angebote
- Verortung der beruflichen Bildung innerhalb eines anerkannten Systems
- Entlohnung im Kontext Mindestlohn oder eines Grundeinkommens
- Transfer der Kompetenzen im Bereich Arbeit und Beschäftigung in den allgemeinen Arbeitsmarkt → Werkstätten als mobile Begleiter des Wandels (im Vergleich zum institutionellem Rahmen)



Dr. Martin Kaufmann
Geschäftsführer

Tel. 030 / 49 77 84 61
Mobil 0160 / 99 07 21 81
martin.kaufmann@u-s-e.org

USE, Union Sozialer Einrichtungen
gemeinnützige GmbH
Koloniestraße 133-136, 13359 Berlin
<https://www.u-s-e.org>

